

„ Man sieht nur mit dem Herzen gut „

Lieber Peter Pöhlmann, liebe Sonja Promeschel und lieber Dr. Johann Hunger,

in diesem Jahr habe ich euch auf eurer Reise nach Nepal begleitet. Viele Tage waren wir gemeinsam unterwegs und ich hatte Gelegenheit euch und eure Arbeit zu beobachten.

Ich habe einen Teil des Landes mit seiner wunderschönen Landschaft gesehen und bin freundlichen und offenen nepalesischen Menschen begegnet. Auf der anderen Seite sah ich erschreckende Armut in der die Menschen leben müssen und es scheint wenig Hoffnung auf Verbesserung zu geben. Für mich war es eine Reise mit sehr vielen verschiedenen Eindrücken und Gefühlen. Diese Reise hat mich geprägt und wird mich immer begleiten.

Nicht zuletzt habt aber auch ihr einen großen Eindruck hinterlassen. Ich habe gesehen, dass in jedem von euch ein so großes und mutiges Herz steckt. Mit diesen Herzen habt ihr vor allem für die ärmsten Kinder und schwächsten Familien so viele wichtige Hilfsleistungen in Nepal aufgebaut. Ihr habt seit vielen Jahren so viele deutsche und auch nepalesische Menschen damit überzeugt sich für andere einzusetzen und ebenfalls zu helfen. Ich bin mit einem Gefühl großer Dankbarkeit zurück gereist. Dankbarkeit, euch gegenüber. Es machte mir so viel Mut euch und eure Taten zu sehen.

Ich grüße euch herzlich und freue mich auf ein Wiedersehen.

Eure Simone Rödel



Besuch bei meinem Patenkind

Ich war Teilnehmer der Reisegruppe im Oktober 2010.



Bei Führungen durch die Königsstädte Kathmandu, Patan und Bhaktapur, sowie Besuch in Pokhara, konnte ich Land und Leute kennenlernen. Nepal ist ein Land mit vielen Gegensätzlichkeiten – herrliche Landschaften - große Armut - viel Leid.

Bei unserem Besuch in der Tilingatarschule wurden wir von den Schülerinnen und Schülern herzlich begrüßt. Ich war beeindruckt von der Leistung der NHK in dieser Schule.

Nach ein paar Tagen fuhren wir nach Malekhu. Nach über sechsstündiger Fahrt über einen Pass kamen wir dort an. Ein großer Empfang mit vielen Festreden anlässlich der Einweihung der neuen Schulräume und des gepflasterten Schulhofes schloss sich an. Erfreut war ich über das Kennenlernen meines Patenkindes, Mister Magar. Der Junge war schüchtern, was auch für mich verständlich war. Er muss jeden Tag zwei Stunden beschwerlichen Fußweg zurücklegen um die Schule zu erreichen und wieder nach Hause zu kommen. Er besucht sie regelmäßig und ist sehr fleißig.

Über eine Hängebrücke und längerem Fußmarsch erreichte ich mit der Gruppe das einfache Haus meines Patenkindes. Der Empfang war herzlich. Zwei Kühe, ein Schwein, Ziegen und Hühner hat die Familie. Ich gehe davon aus, dass durch diese Landwirtschaft eine ausreichende Ernährung erfolgen kann. Für die Kinder und die Familie habe ich Geschenke mitgebracht. Die Freude hierüber war sehr groß. Leuchtende Kinderaugen, strahlende Gesichter. Beeindruckt haben mich die Abschiedsworte der Mutter. Sie verzichtet auf Dinge, um ihre Kinder in der Schule etwas lernen zu lassen.

Die vielen Eindrücke haben mich sehr stark berührt und ich bin froh und glücklich durch meine Patenschaft etwas für diese Familie mit ihren Kindern leisten zu können.



Bericht: Manfred Finkentey

